

Wo es summt blühen auch Erinnerungen



Ein kleines Bauwerk mit großer Wirkung steht seit Kurzem im Garten der ambulant betreuten Wohngemeinschaft der Schwesternschaft Wallmenich-Haus vom BRK e. V. in Amberg: ein selbstgebautes Bienenhotel. Das nachhaltige Projekt wurde von Elisabeth Herdegen, Mitglied der Schwesternschaft, ins Leben gerufen. Sie studiert in Nürnberg Pflegepädagogik und arbeitet neben dem Studium in der Amberger Wohngemeinschaft. Im Rahmen einer Lehrveranstaltung zum Thema Projektmanagement an der Evangelischen Hochschule Nürnberg entwickelte sie die Idee, ein Insektenhotel zu bauen – nicht nur als Beitrag zum Naturschutz, sondern vor allem als sinnstiftendes und aktivierendes Element für die Bewohner der Wohngruppe.

Sie baute das Bienenhaus gemeinsam mit ihrem Opa, Willi Herdegen, der seit vielen Jahren Erfahrung mit dem Bau von Insektenhotels hat und sein Wissen über Wildbienen, Holzarten und Naturmaterialien an seine Enkelin weitergibt. „Mein Opa ist mein größtes Vorbild“, sagt Elisabeth Herdegen. „Von ihm habe ich gelernt, wie wichtig es ist, mit offenen Augen durch die Natur zu gehen. Ich schätze es sehr, dass ich dieses Wissen mitnehmen durfte – und dass es von Generation zu Generation weitergegeben wird. Genau das müssen wir heute wieder viel stärker fördern.“

Ein Bienenhotel, auch Insektenhotel genannt, besteht aus verschiedenen natürlichen Materialien wie Schilfrohr, Hartholz, Ton oder Ziegel und bietet Wildbienen, Hummeln und anderen nützlichen Insekten einen geschützten Nist- und Überwinterungsplatz. Anders als Honigbienen leben viele Wildbienenarten solitär, also einzeln, und sie gelten als äußerst friedlich – sie stechen nicht und sind für Menschen völlig ungefährlich.

Für die Bewohner der Wohngemeinschaft ist das Bienenhotel ein kleines Highlight. Viele von ihnen haben früher selbst gegärtnert, Tiere gepflegt oder sogar Bienen gehalten. Wenn sie die Insekten beobachten, kommen Erinnerungen zurück: an den eigenen Garten, an die Kindheit, an Frühlingstage draußen. Es entstehen Gespräche, Geschichten, manchmal auch ein Lächeln, das plötzlich auf dem Gesicht auftaucht. Genau solche Momente sind bei Demenz besonders wertvoll.

Die Natur hilft, sich zu orientieren. Sie beruhigt, regt an und weckt Gefühle, die oft tiefer sitzen als Worte. Das Bienenhaus ist deshalb nicht nur ein Beitrag zum Umweltschutz – es ist auch eine Brücke zu Erinnerungen und Emotionen, die im Alltag manchmal verloren gehen.

Mit dem Projekt wird auf gelungene Weise ökologisches und soziales Engagement miteinander verbunden. Das Bienenhotel in der ambulant betreuten Wohngemeinschaft in Amberg ist nicht nur ein Beitrag zur Förderung der Artenvielfalt, sondern auch ein Ort der Begegnung – zwischen Natur und Mensch, zwischen Vergangenheit und Gegenwart, zwischen den Generationen.

